Egelner Mulde

Redaktion:
Thomas Höfs (thf)
Tel.: 0 39 21/94 27 -65, Fax: -66,
thhoefs@t-online.de

Tiere mal völlig anders betrachtet

Sonderausstellung auf der Wasserburg

Egeln (thf) • Noch bis zum 22. Mai ist eine neue Sonderausstellung im Museum der Wasserburg in Egeln zu sehen. Der Magdeburger Frank Meier stellt hier seine Bilder aus. Das Malen hat er sich selbst beigebracht.

Gern malt er beispielsweise Tiere. Doch er stellt die Tiere in ungewöhnlichen Zusammenhängen dar. So ist ein Elefant zu sehen, der aus einem Ei krabbelt. Doch so unnatürlich wie es vielleicht klingen mag, sehen die Bilder nicht aus. Vielmehr versteht es der Hobbymaler, seine Motive gekonnt darzustellen. Bei der Eröffnung der Sonderaustellung vor einigen Tagen kamen viele interessierte Besucher auf die Wasserburg, um die ungewöhnlichen Bilder zu sehen. Die Bilder regen an, die Fantasie spielen zu lassen. Was wäre, wenn ein Elefant wirklich aus einem Ei schlüpfen würde? Vielleicht hätte sich die Welt anders entwickelt? Der Besuch der Ausstellung lohnt sich in jedem Fall, sagt Museumsleiter Uwe Lachmuth. Zu den üblichen Öffnungszeiten können die Bilder betrachtet werden, hofft er noch auf viele neugierige Besucher in den kommenden Wochen. Sonntags ist das Museum immer von 14 bis 17 Uhr für die Bürger geöffnet, teilt der Museumsleiter mit.

Ungewöhnliche Zusammenhänge zeigen die Bilder.

Westeregelner Feuerwehr musiziert und grillt am Osterfeuer

Die Einwohner von Westeregeln versammelten sich am Sonnabend bei Sonnenuntergang am Anger. Hier entzündete die Feuerwehr das traditionelle Osterfeuer. Da es in der Freiwilligen Feuerwehr Westeregeln wahre Multitalente gibt, organisierten die Kameraden ebenso das Rahmenprogramm für die Veranstaltung. Musik vom Band und live gespielt gab es von John Ebeling. Bei jeder Veranstaltung der Feuerwehr sorgt der junge Feuerwehrmann für die entsprechende Stimmung. Während sich die Bürger beim Anblick der lodernden Flammen unterhalten ließen, schwitzte derweil Ortswehrleiter Nick Spangenberg am Grill. Wie am Fließband musste der Ortswehrleiter die Würstchen auf dem Rost grillen. Denn schnell hatte sich eine lange Schlange am Stand der Feuerwehr gebildet. Das Warten lohne sich aber, sagte er. Für ein heißes und knuspriges Grillwürstchen müssten die Besucher schon ein kleines bisschen Wartezeit in Kauf nehmen, schmunzelte er. Foto: T. Höfs

Spannende Diskssion erwartet

Haushaltsdebatte im Finanzausschuss

Egelner Mulde (thf) • Wenn sich am Mittwoch, dem 6. April die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses des Verbandsgemeinderates treffen, wird es vor allem um die Eckzahlen des Haushaltes für dieses Jahr gehen. Das hat Verbandsgemeindebürgermeister Michael Stöhr (parteilos) bereits angekündigt. Während der Sitzung will er zusammen mit dem Kämmerer nicht nur die Zahlen präsentieren. Er will sich mit den Verbandsgemeinderäten vor allem über die Investitionen verständigen. Denn sie müssen aus der Investpauschale bezahlt werden. Da die Verbandsgemeinde vom Land keine Investpauschale bekommt, muss die Verbandsgemeinde auf die Investpauschale zugreifen, die die Mitgliedsgemeinden erhalten. Das sorgt naturgemäß für Diskussionen. Denn die Mitgliedsgemeinden müssen bei großen Investitionen der Verbandsgemeinde ihre geplanten Bauvorhaben zurückstellen. Deshalb dürfte die öffentliche Diskussion am 6. April auch für die Bürger spannend werden, wenn die Weichen dafür gestellt werden, was in diesem Jahr investiert wird.

Rufbusse leider nicht für alle Bürger da

Verbandsgemeindebürgermeister Michael Stöhr hält an Kritik des Öffentlichen Nahverkehrs in Egelner Mulde fest

Der nächste Fahrplan des öffentlichen Personennahverkehrs im Salzlandkreis wird der große Wurf. Das kündigt zumindest der Landkreis an und will damit auf Kritik reagieren.

Von Thomas Höfs

Egelner Mulde • Damit die Bürger nicht hinterher denken, die Verbandsgemeinde hätte auf die Hinweise des Landkreises zur Umstellung des Fahrplans im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) nicht entsprechend Hinweise gegeben und reagiert, hat der Verbandsgemeindebürgermeister Michael Stöhr (parteilos) im Amtsblatt der Verbandsgemeinde seine Hinweise öffentlich gemacht. Den Brief an den Kreis hat er abdrucken lassen. Das lässt weit blicken. Stöhr ist es seit Jahren leid, immer wieder die gleichen Hinweise nach Bernburg zu schicken und dann einen Fahrplan zu bekommen, der weitere Einsparungen bei den Busverbindungen vorsieht.

Bürger, die die öffentlichen Busse des Landkreises nutzen, müssen offenbar mit einer besonderen Leidensfähigkeit ausgestattet sein, mutmaßt der Verbandsgemeindebürgermeister. Denn seit Wochen reihen sich die Pannen aneinander.

Ursachen bei sich sieht der Landkreis kaum und ebenso nicht bei seiner Kreisverkehrsgesellschaft, die den ÖPNV im Landkreis organisiert. Die Fähigkeit, sich selbst kritisch zu betrachten, ist offenbar nicht weit ausgeprägt, hat der Verbandsgemeindebürgermeister beobachtet. Denn Fehler gibt das Kreisunternehmen äußerst ungern zu (Volksstimme berichtete).

Auf schriftliche Hinweise per Mail, sagte in der vergangenen Woche die Egelner Reisebüroinhaberin Sylvia Bode, habe das Unternehmen bei ihr gar nicht reagiert. Der Landkreis weist die Frage brüsk zurück: „Dieser Vorwurf ist nicht berechtigt, weil die KVG natürlich reagiert auf die Hinweise und Kritiken von Bürgern aus der Egelner Mulde. Sie sind Inhalt der Prüfung und Abstimmung auf Umsetzung/Wirtschaftlichkeit zwischen KVG und dem Aufgabenträger ÖPNV Salzlandkreis und fließen in den Fahrplan 2016/2017 ein."

Verbandsgemeindebürgermeister Michael Stöhr hat bislang ebenso gänzlich andere Erfahrungen mit dem Landkreis beim Thema ÖPNV gemacht, als dieser nach eigener Wahrnehmung angibt. Eine Reaktion auf die Hinweise von der Verbandsgemeinde habe er in den vergangenen Jahren leider nicht feststellen können.

Ebenso interessant ist außerdem, dass die Bürger und die Lokalpolitik seit Jahren den Einsatz von Rufbussen fordern. Interessanterweise gibt es Rufbusse im Salzlandkreis. Nur nicht in der Egelner Mulde. Den Bürgern größerer Städte, wie Schönebeck, Calbe, Bernburg und Aschersleben ist dieser Service vorbehalten. Doch warum werden die Kreiseinwohner dieser Kommune anders beim ÖPNV behandelt, als die Einwohner der Egelner Mulde? Wie beurteilt der Landkreis die offensichtliche Schlechterstellung der Einwohner der Egelner Mulde beim ÖPNV? „Es gibt keine signifikanten Anhaltspunkte einer vermeintlichen Schlechterstellung des Bediengebietes Egelner Mulde in Bezug auf den Personennahverkehr mit Kraftomnibussen", heißt es dazu aus der Pressestelle des Landkreises. Warum in einem Teil des Kreisgebietes aber ganz andere Angebote für die Bürger zur Verfügung stehen als in der Egelner Mulde, vermag der Landkreis nicht zu erklären. Für Michael Stöhr ist die Sache ein Unding, wie er sagt. Es sei gerade die Aufgabe des Landkreises, die Bürger mit seinen Angeboten gleich zu behandeln. Der Müll werde ja schließlich auch bei allen Bürgern zu den gleichen Rhythmen abgeholt, vergleicht er.

Der Landkreis könne die Einwohner der Egelner Mulde doch nicht dafür bestrafen, dass die Kommune eine Randlage im Landkreis habe, sagt er. Es sei doch gerade die Aufgabe des Kreises, die Benachteiligungen durch die Randlage auszugleichen. Die Bürger hätten doch wie die Einwohner anderer Kommunen die gleichen Rechte, meint er. Dafür müsste sich der Landkreis mit seiner KVG doch vor allem stark machen, schätzt er ein.

Die Hoffnung, das es bald wieder auch am Wochenende eine Busverbindung zwischen Egeln und Magdeburg gibt, will er nicht aufgeben. Vor allem für diejenigen Einwohner, die am Wochenende einen Verwandten in einem Magdeburger Krankenhaus besuchen wollen, wäre dies sinnvoll, erzählt er. Bislang ist ein Besuch zwar an den Wochenenden prinzipiell möglich, hatte er sich schlau gemacht. Allerdings liegen zwischen der Anreise und der Abreise einige Übernachtungen in der Landeshauptstadt.

Vielleicht wäre es aber auch möglich, mit den Nachbarkreisen zusammen zu arbeiten und hier gemeinsam Buslinien zu entwickeln, schlägt er vor. Hier sollten die Landkreise über den Tellerrand schauen und gemeinsam nach Lösungen im Sinne der Bürger suchen, fordert er. Der Kreis müsse pragmatische Lösungen für den Bürger suchen und finden und nicht immer nur den Kostenaspekt in den Vordergund rücken, sagt der Verbandsgemeindebürgermeister.

Sportbekanntschaft hält 60 Jahre

Helga und Alfons Christoph feiern ihre diamantene Hochzeit

Egeln (kkn) • Die Egelner Helga und Alfons Christoph feierten ihre diamantene Hochzeit im engsten Familienkreis in Neugattersleben.

Helga ist gelernte Chemiefacharbeiterin, Alfons Ingenieur für Chemische Verfahrenstechnik. Kennengelernt hatten sich Helga und Alfons bei sportlichen Aktivitäten wie Fußball, Tischtennis, Handball und Turnen. Helga selbst war außerdem aktiv im Volkstanz und Mitglied der Mandolinengruppe.

Vor nunmehr 60 Jahren heirateten dann die heutigen Jubilare in Westeregeln. Die sportlichen Aktivitäten sind sicher auch der Schlüssel für das Funktionieren der daraus entstehenden Großfamilie mit vier Kindern, mittlerweile vier Enkeln und vier Urenkeln. Nur durch das verständnisvolle gemeinsame Miteinander konnte die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen - trotz Eigenheimbaus - und die unterschiedlichsten Hobbys beibehalten werden.

Zur Familie gehört eine Vogelzuchtanlage, ein Koi-Teich sowie ein umfangreiches Gartengelände. So können die Jubilare nach 60 gemeinsamen Ehejahren auf ein vielfältiges und bewegtes Leben zurückblicken, das trotz der Hobbys mehr und mehr in eine beschauliche zufriedene Zeit wechselt. „Für diesen Lebensabschnitt sind wir sehr dankbar", so Alfons Christoph am Rande der Familienfeier.

Helga und Alfons Christoph feierten kürzlich ihre diamantene Hochzeit. Vor 60 Jahren versprachen sie sich die Ehe und hielten das Versprechen. Foto: Knut Knick

Platte Ansage beim Landkreis

Interessante Bürgerhinweise an der Amtstür in Egeln

Von Thomas Höfs

Egeln • Der Dienstleistungedanke wird in der Kreisverwaltung offenbar sehr groß geschrieben. Sichtbar wird dies am Büro der Kreisverwaltung in Egeln. Große Hinweiszettel im Stil eines Grundschülers erwarten hier den mit einfachen Lesekenntnissen ausgestatteten Besucher. „HIER: AUTO, Führerschein, Fischereischein, Jagdschein". „NICHT HIER: Personalausweis, Geburtsurkunde...".

Die plump formulierten Hinweise sollen dem Bürger noch vor dem Eintritt in das Büro anregen, nachzudenken, ob er vor dem richtigen Büro wartet. Die zur Schau gestellte Amtssprache lässt allerdings vermuten, dass die Mitarbeiter der Kreisverwaltung kaum Bürger erwarten, die des Lesens und Schreibens kundig sind. Sonst würden sich die Behördenmitarbeiter vielleicht etwas gewählter in ihrer Muttersprache für die Bürger vor der Tür ausdrücken, ließe sich hier beim Anblick der Zettel vermuten.

Interessante Bürgerhinweise an der Tür des Bürgerbüros des Landkreises in Egeln. Foto: Thomas Höfs